

# Lehrplanrevision in Baden-Württemberg

Die revidierten Lehrpläne  
Endfassung  
für die Lehrerfortbildung

REALSCHULE  
Erdkunde

Stand: 1. August 1983

Georg-Eckert-Institut  
für Lehrerfortbildung  
Schulbuchverlag  
Leipzig  
Schulbuchverlag

86/4499

Z-V BW  
G-4(1983)

2-V LW  
G: 4 (1913)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 262 2

Das vorliegende Lehrplanheft enthält den revidierten Lehrplan in der Endfassung für die Lehrerfortbildung. Diese Endfassung ist auf der Grundlage der Anhörung erarbeitet worden.

Das Heft ist wie folgt gegliedert:

- Auftrag der Schulart
- Auftrag des Fachs
- Vorbemerkungen
- Übersicht (mit den Richtstundenzahlen)
- Lehrplaneinheiten bzw. Arbeitsbereiche (mit Zielen, Inhalten und Hinweisen).

Das vorliegende Lehrplanheft bildet die Grundlage für die fachspezifische regionale Lehrerfortbildung im Schuljahr 1983/84. Die Lehrpläne der einzelnen Fächer werden als Bildungsplan in jeweils einem Band für die Schularten Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium zusammengefaßt und zu Beginn des Schuljahres 1984/85 in Kraft gesetzt und veröffentlicht.



## Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag der Realschule

### 1. Aufgaben und Ziele

Die Realschule vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender schulischer Bildungsgänge in Form eines vertieften Grundwissens, praktischer Fertigkeiten sowie der Befähigung zur theoretischen Durchdringung lebensnaher Probleme. Die Realschule strebt an, ihre Schüler zu tieferen Einsichten und zur Zusammenschau von Sachverhalten zu führen. Dabei pflegt sie die Fähigkeit anschaulichen Denkens und leitet schrittweise zum abstrakten Denken hin.

Neben dem Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten steht gleichrangig die Bildung des Charakters, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte und die Ausbildung sozialer, ethischer und religiöser Wertvorstellungen und Verhaltensweisen. Damit zielt alle Bildungs- und Erziehungsarbeit auf die Gesamtpersönlichkeit des Schülers ab.

In einem eigenständigen Bildungsgang schafft die Realschule die Grundlage für praktische Berufe mit erhöhten theoretischen Anforderungen, in denen auch Aufgaben mit gehobenen Ansprüchen an Selbständigkeit, Verantwortung und Menschenführung gestellt werden, sowie für eine Vielfalt von schulischen Bildungsgängen, vorwiegend im beruflichen Schulwesen.

### 2. Abschluß und Übergang

Die Realschule umfaßt mit den Klassen 5 bis 10 sechs Schuljahre. Sie endet mit einem Abschlußverfahren und führt so in geschlossenem Gang zu einem mittleren Bildungsabschluß, dem Realschulabschluß. Dieser ermöglicht den Zugang zu anerkannten Ausbildungsberufen. Darüber hinaus ist er Voraussetzung für den Eintritt in 2- und 3jährige Berufskollegs, die eine berufliche Qualifikation vermitteln und daneben die Fachhochschulreife anbieten; Realschüler, die besondere Voraussetzungen erfüllen, können in berufliche Gymnasien eintreten.

Die Klassen 5 bis 6 haben Orientierungsfunktion.

### 3. Inhalte und Fächer

Dem Bildungsauftrag der Realschule entspricht ein breit angelegtes Fächerangebot.

Der Pflichtbereich umfaßt:

- Religionslehre
- Deutsch
- eine Fremdsprache, in der Regel Englisch
- einen gesellschaftswissenschaftlichen Bereich mit den Fächern Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde
- einen mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich mit den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie und
- einen musisch-praktischen Bereich mit den Fächern Musik, Bildende Kunst, Sport, sowie in den Klassen 5 und 6 Werken

Ab Klasse 7 tritt ein Wahlpflichtbereich hinzu, der aus drei Fächern, nämlich Natur und Technik, Hauswirtschaft/Textiles Werken und der zweiten Fremdsprache (in der Regel Französisch) besteht; eines dieser Fächer ist vom Schüler zu wählen.

Darüber hinaus kann der Schüler im wahlfreien Bereich insbesondere musisch und praktisch betonte Arbeitsgemeinschaften besuchen, darunter ab Klasse 8 Maschinenschreiben und Kurzschrift.

Die Entscheidungsmöglichkeiten im Wahlpflichtunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften stellen ein wesentliches erzieherisches Moment in der Bildungsarbeit der Realschule dar; sie fördern die bewußte Entwicklung eigener Interessen und die Einübung in Eigenverantwortung.

Das Fach Gemeinschaftskunde ist Leitfach für die Berufsorientierung in der Realschule (BORS); dazuhin sind berufsorientierende Ziele und Inhalte in anderen Fächern ausgebracht.

Gegenüber der Hauptschule bringt die Realschule in einzelnen Fächern zusätzliche Bildungsinhalte und führt stärker in ihre Systematik ein.

Vom Gymnasium grenzt die Realschule sich ab durch den kürzeren Bildungsgang, die Beschränkung auf eine Pflichtfremdsprache, durch den Wahlcharakter der zweiten Fremdsprache und durch eine Arbeitsweise, die sich nicht primär an der Systematik der Unterrichtsfächer, sondern an deren praktischem Lebensbezug orientiert.

#### 4. Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Das stark gefächerte Bildungsangebot erfordert das Fachlehrerprinzip; dabei kommt jedoch dem personalen Bezug zwischen Lehrer und Schüler - insbesondere im Hinblick auf die Funktion des Klassenlehrers - große Bedeutung zu.

Der Unterricht geht in der Regel von der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler aus, die gründlich und vielseitig betrachtet wird, so daß klare Anschauungen der Wirklichkeit gewonnen werden.

Eine bewußte Beschränkung der Unterrichtsinhalte ermöglicht exemplarisches und vertiefendes Lernen und führt so zu geistigem Durchdringen und Ordnen der vielfältigen Phänomene. Dabei bildet die Einübung von Arbeitstechniken und Lösungsverfahren einen besonderen Schwerpunkt. Die Fähigkeit des Übertragens und Anwendens solcher Techniken und Verfahren ist zu entwickeln. Damit werden Voraussetzungen zum Gewinn tieferer Einsichten und zu Anfängen wissenschaftlichen Denkens geschaffen. Gleichzeitig entwickelt eine solche didaktische Zielsetzung im Schüler den Willen und die Fähigkeit, sich selbständig weiterzubilden.

Ein ausschließlich darbietend-entwickelnder Unterricht reicht hierzu nicht aus. Auf der Grundlage eines problemorientierten Unterrichts müssen Arbeitsweisen einbezogen werden, die ein hohes Maß an Selbständigkeit, Kooperationsfähigkeit und Verantwortungsbewußtsein auslösen. Dazu eignen sich insbesondere Unterrichtsgespräch und Partnerarbeit sowie gruppenunterrichtliche und projektorientierte Verfahren.

Besondere Bedeutung kommt dem Üben, Wiederholen, Verknüpfen, Anwenden und Festigen der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu.

Auch die angemessene Beteiligung an der Planung und Auswertung der unterrichtlichen Aktivitäten sind wichtige Elemente der schulischen Arbeit. Die Schüler gewinnen Freude an der eigenen Tätigkeit; durch Erfolgserlebnisse wird ihre Lernbereitschaft erhalten und gestärkt. Dieser Ansatz ist besonders in der Unterrichtsgestaltung des Wahlpflichtbereiches und des wahlfreien Bereichs zu verwirklichen.

Der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen kommt große Bedeutung zu.





### 1. Der allgemeine Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Erdkundeunterricht hat die Aufgabe, dem Schüler das Zusammenwirken raumprägender Faktoren bewußt zu machen. Er vermittelt geographische Kenntnisse und Grundeinsichten, die zum Erfassen wesentlicher Beziehungen zwischen Mensch und Raum notwendig sind. Infolge der übergeordneten Zielrichtung, die Erde als ein Ergebnis natur- und kulturgeographischer Faktoren und Prozesse in ihren Wechselwirkungen zu begreifen, wird eine Vielzahl von methodischen Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeübt. Das Unterrichtsfach erfüllt darüber hinaus in besonderem Maße fächerübergreifende Aufgaben.

Ein wesentliches Erziehungsziel des Erdkundeunterrichts besteht darin, dem Schüler einen inneren Zugang zu Landschaften und Menschen zu eröffnen und ihn zu einer verantwortungsbewußten Mitgestaltung seiner Welt hinzuführen. Dieser Bildungsauftrag schließt das Vertrautsein mit der engeren und weiteren Heimat des Schülers ebenso ein wie das Kennen fremder Kulturen und Lebensformen.

Auf der Grundlage der dargestellten allgemeinen Zielsetzung ergeben sich für den Erdkundeunterricht vor allem folgende Ziele:

- Fähigkeit, geographische Methoden und Hilfsmittel sachgerecht anzuwenden,
- Erwerb gesicherter topographischer Kenntnisse,
- Entwicklung der Fähigkeit, räumliche Gliederungsmöglichkeiten zu erkennen,
- Kenntnis von Nutzungsformen und Wirtschaftsweisen, zunächst in der Heimatregion, dann in Deutschland, in Europa und in anderen Teilen der Erde,
- Vertrautheit mit der Heimat und dem eigenen Land,
- Einsicht in grundlegende natur- und kulturgeographische Faktoren und Prozesse, in ihre Raumwirksamkeit und in die Notwendigkeit umweltbewußten Verhaltens,
- Einsichten in grundlegende Mensch-Raum-Beziehungen,
- Fähigkeit, Räume nach geographischen Methoden zu beschreiben, zu erklären und zu bewerten,
- Fähigkeit, Räume in ihrer Individualität zu erfassen, allgemeingeographische Erkenntnisse zu gewinnen und sie zu übertragen,
- Einsicht in die wachsende Verflechtung europäischer Staaten,

- Interesse, Offenheit und Verständnis für die Lebensbedingungen und Probleme von Menschen in anderen Räumen zu wecken,
- Förderung der Fähigkeit und Bereitschaft, als mündiger Bürger Lebenssituationen zu bewältigen und verantwortungsbewußt an der Gestaltung unserer Lebensbedingungen mitzuwirken.

## 2. Der Erdkundeunterricht in der Realschule

Der Stoffauswahl sind die Prinzipien

- vom Nahen zum Fernen,
- vom Bekannten zum Unbekannten,
- vom Anschaulichen zum Abstrakten und
- vom Einfachen zum Komplexen

zugrunde zu legen.

Bei Berücksichtigung dieser Prinzipien schließen regionale und thematische Geographie einander nicht aus, sondern bedingen und ergänzen sich. So ist das regelhaft zu Erkennende an räumlichen Beispielen zu erarbeiten, die soweit wie möglich aus der Lebens- und Erfahrungswelt des Schülers zu wählen sind. Die Heimatlandschaft als Grunderfahrungsraum hat dabei besondere Bedeutung.

Dieser Ansatz, den Aktionsraum des Schülers zur Grundlage geographischer Einsichten, Denkweisen und Methodenkenntnisse zu nutzen, fordert und ermöglicht vielfältige handlungsorientierte Arbeitsweisen. Originale Begegnungen, Lerngänge, Lehrfahrten, die Planung und Durchführung von Projekten, die Arbeit an Modellen und das Einbeziehen von Spielsituationen bringen nicht nur einen Lernzuwachs in fachlicher Sicht, sondern fördern auch die Leistungsbereitschaft und die Freude am entdeckenden Lernen und partnerschaftlichen Arbeiten.

Die Prinzipien der Anschaulichkeit, der Selbsttätigkeit und des Lebensbezugs haben dabei und bei der Erarbeitung der Raumbeispiele und Lebensbilder Vorrang vor der wissenschaftlichen Systematik.

Der Erdkundeunterricht baut ein topographisches Grundwissen auf, vermittelt einen orientierenden Überblick und ermöglicht zuordnende Raumvorstellungen.

Auf allen Klassenstufen schafft der Unterricht ein klares Problembewußtsein, leitet an zu genauer Beobachtung und fachgerechter Auswertung von Medien, erörtert Lösungsvorschläge und -möglichkeiten, verknüpft erworbenes Einzelwissen und stellt es in größere Zusammenhänge.

Bewußte stoffliche Beschränkung bietet die Voraussetzung für sorgfältige Erarbeitung der Inhalte, für Übung und Pflege der instrumentellen und sprachlichen Fertigkeiten, für die Ergebnisdarstellung und für die überaus wichtige Ergebnissicherung.

Eine enge Verbindung mit anderen Fächern, insbesondere Geschichte und Gemeinschaftskunde, ist erforderlich. Dabei sind vor allem Themen aus den Bereichen Landeskunde, die Deutsche Frage, Umwelt- und Wirtschaftserziehung sowie Fragen der Energie- und Rohstoffversorgung an geeigneter Stelle aufzugreifen. Durch die Behandlung von Lebens- und Wirtschaftsweisen des Menschen stellt der Erdkundeunterricht immer wieder Bezüge zur Arbeitswelt her und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung.



## Vorbemerkungen

Anordnung

Z	
I	H

Die Lehrplaneinheiten bzw. Arbeitsbereiche enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.

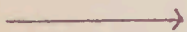
Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.

Kasten



Die in der Inhaltsspalte eingerahmten Texte enthalten verbindliche Anweisungen.

Querverweise



Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen Schulart hat jedes Fach besondere Aufgaben. Querverweise sind überall dort in die Hinweisspalte aufgenommen worden, wo bei der Unterrichtsplanung andere Inhalte zu berücksichtigen sind oder wo im Sinne ganzheitlicher Bildung eine Abstimmung von Unterrichtsinhalten erforderlich ist. Solche Abstimmungen tragen zur Stoffentlastung bei.

Reihenfolge

Die Reihenfolge der Lehrplaninhalte innerhalb einer Klassenstufe ist nur dort verbindlich, wo dies aus sachlogischen Gründen geboten ist.

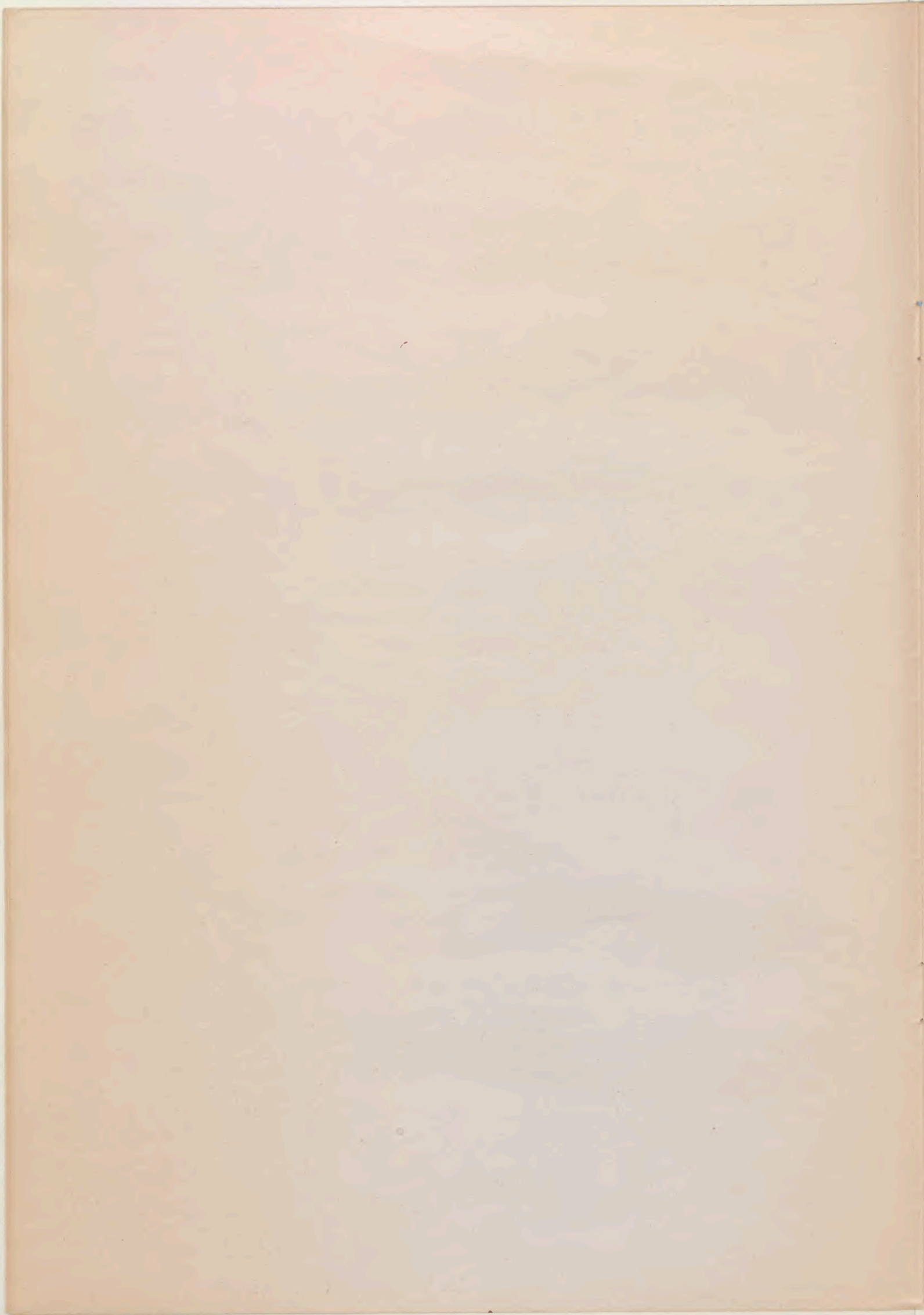
Richtstundenzahlen

Die Richtstundenzahlen der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.

Zusatzstoffe

Z

Sofern die Behandlung der vorgeschriebenen Unterrichtsinhalte sichergestellt ist, können auch ergänzende Themen behandelt werden. Im Lehrplan sind geeignete Zusatzstoffe genannt und mit Z gekennzeichnet.



## Übersicht

Richtstunden-  
zahl

### Klasse 5

Lehrplaneinheit 1: Orientierung im Raum	10
Lehrplaneinheit 2: Der Agrarraum in seiner Abhängigkeit von Natur- und Kulturfaktoren	24
Lehrplaneinheit 3: Die Stadt, ein Lebensraum mit vielfältigen Aufgaben	22
Überprüfung der Schülerleistungen	<u>4</u>
	60

### Klasse 6:

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Mittelgebirgsräume in Südwestdeutschland	14
Lehrplaneinheit 2: Verdichtungsräume in der Bundesrepublik Deutschland	14
Lehrplaneinheit 3: Der deutsche Küstenraum	8
Lehrplaneinheit 4: Die Alpen und ihr Vorland	10
Lehrplaneinheit 5: Deutschland - ein geteiltes Land	10
Überprüfung der Schülerleistungen	<u>4</u>
	60

### Klasse 7

Lehrplaneinheit 1: Europa, unser Erdteil	36
Lehrplaneinheit 2: Wüsten und Savannen am Beispiel des afrikanischen Kontinents	12
Lehrplaneinheit 3: Der tropische Regenwald als Natur- und Wirtschafts- raum	8
Überprüfung der Schülerleistungen	<u>4</u>
	60

### Klasse 9

Lehrplaneinheit 1: Klima- und Vegetationsgürtel der Erde im Überblick	4
Lehrplaneinheit 2: China und Indien, die bevölkerungsreichsten Länder der Erde	10
Lehrplaneinheit 3: Der Nord-Süd-Gegensatz	14
Lehrplaneinheit 4: Japan, eine führende Wirtschaftsmacht trotz ungünstiger Naturausstattung	6
Lehrplaneinheit 5: Die USA und UdSSR im Vergleich	16
Lehrplaneinheit 6: Einblick in ausgewählte Fragen der Rohstoff- und Energiesicherung	6
Überprüfung der Schülerleistungen	<u>4</u>
	60

Richtstundenzahl

Klasse 10

Lehrplaneinheit 1: Aufbau der Erde und Dynamik der Erdkruste	5
Lehrplaneinheit 2: Die erdgeschichtliche Entstehung Südwest- deutschlands und das Werden unserer Kultur- landschaft	13
Lehrplaneinheit 3: Überblick über Deutschland	4
Überprüfung der Schülerleistungen	<u>3</u>
	25



Lehrplaneinheit 1: Orientierung im Raum

Vom Erfahrungsbereich des Schülers ausgehend, lassen sich Raumvorstellungen altersgemäß aufbauen. Der Schüler lernt, sich im Heimatraum, in Deutschland und auf der Erde zu orientieren und mit ausgewählten geographischen Hilfsmitteln umzugehen.

Orientierung im Heimatraum durch Karten- und Geländearbeit

Wohn- und Schulort

Geländearbeit: Entfernungen, Himmelsrichtungen, Kompaß

Sicherung und Vertiefung der im Heimat- und Sachunterricht erworbenen Kenntnisse

Ortsplan und Karte: Vom Bild zur Karte, Höhendarstellung, Messen mit dem Maßstab

→ M, Lehrplaneinheit 3, Messen  
Einfache Kartenskizze (Einzugsbereich der Schule, Schulweg)

Orientierung im regionalen Bereich, in Südwestdeutschland, Deutschland und Europa

Einfache Gliederungsmöglichkeiten von Räumen nach Orientierungsleitlinien und politischen Einheiten

Land-, Stadtkreis, Baden-Württemberg (auch stammesgeschichtliche Gliederung wie Franken, Alemannen), Bundesländer, Berlin, DDR, Gebiete östlich von Oder und Neiße, europäische Nachbarländer  
Atlas: Topographische und thematische Karten, Kartenübersicht, Register

Orientierung auf der Erde

Vorstellung von der Erdgestalt  
Lagebeziehungen und Größenverhältnisse auf der Erde

Kontinente und Ozeane

Weltraumbilder, Globus, Kugelgestalt, Atlas

Die Flächennutzung im regionalen Bereich

Bestandsaufnahme des Raums:  
Landwirtschaftlich, industriell, forstlich genutzte Flächen, Siedlungsflächen, Verkehrsflächen, Flächen für Sport- und Freizeitangebote

Einführung in einfache thematische Karten

Erstellung einer einfachen thematischen Karte

Lehrplaneinheit 2: Der Agrarraum in seiner Abhängigkeit von Natur- und Kulturfaktoren

Der Schüler erfährt, wie die natürlichen Bedingungen und die Zielsetzungen des wirtschaftenden Menschen die Vielfalt der Landwirtschaft bestimmen. Durch eigene Anschauung im Heimatbereich erhält er Einblick in die raumprägende Arbeit des Landwirts. Der Schüler lernt in ersten Ansätzen die unterschiedlichen Produktionsbedingungen und Produktionsrichtungen landwirtschaftlicher Betriebe in ausgewählten Räumen kennen. Auf diese Weise kann Aufgeschlossenheit für die Aufgaben der Landwirtschaft gefördert und Einsicht in die Verantwortung des Landwirts gegenüber Natur und Mensch aufgebaut werden.

Ein landwirtschaftlicher Betrieb im Heimatraum

Naturgeographische Grundlagen (Relief, Boden, klimatische Verhältnisse)  
Wirtschaftliche Zielsetzung  
Landschaftspflege

Wetterbeobachtungen  
Temperatur und Niederschlag

Landwirtschaftliche Betriebsformen in Baden-Württemberg

Grünlandwirtschaft im Allgäu  
Gemischte Landwirtschaft im Gäu  
Sonderkulturen im Oberrheinischen Tiefland oder im Bodenseeraum  
Intensivkulturen in Großstadtnähe

Erkundung eines Betriebs  
→ B, Klasse 6, Lehrplaneinheit 1, Nutzpflanzen

Landwirtschaftliche Nutzfläche, Betriebsgröße, Arbeitskräfte, Ausstattung (Maschinen, Gebäude, Viehbestände), Nutzpflanzen, Fruchtfolge, Vermarktung der Produkte, bäuerliches Arbeitsjahr (Vegetationsperiode)  
Landschaftsbilder vor und nach der Flurbereinigung  
Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft

Beobachtungsreihe  
Einfaches Klimadiagramm

Arbeit mit Einzelbildern

Erarbeitung je eines der vorherrschenden landwirtschaftlichen Betriebstypen in Südwestdeutschland  
Berücksichtigung der naturgeographischen Grundlagen

Lehrplaneinheit 3: Die Stadt, ein Lebensraum mit vielfältigen Aufgaben

Am Beispiel einer Stadt des Heimatraumes kann der Schüler die räumlichen Auswirkungen der verschiedenen Lebensbereiche anschaulich erarbeiten. Er lernt Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Umland kennen; so wird das Verständnis für das Erscheinungsbild, für die Bedeutung und für die Probleme der Stadt gefördert und die Grundlage für eine verantwortungsvolle Mitgestaltung gelegt.

Merkmale und Aufgaben der Stadt an einem Beispiel im Heimatraum

Die innere Gliederung

Versorgung und Entsorgung

Die Stadt und ihr Umland

Städte in Baden-Württemberg

Eine Großstadt in Baden-Württemberg

- Z Entwicklung des Heimatortes
- Z Vorbereitung eines Wandertages
- Z Praktische Tätigkeit zum Umweltschutz

Die Vielfalt städtischer Leistungen und ihre räumlichen Auswirkungen (Erkundungsgang)

Geschäftsviertel, Wohnviertel, Gewerbe- und Industrieviertel, Freizeitbereiche, Verkehrsnetz

→ Gk, Klasse 7, Lehrplaneinheit 5, Die Gemeinde

→ G, Klasse 7, Lehrplaneinheit 7, Die Stadt im Mittelalter

Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Umland

Pendler, Verkehrsströme, Dienstleistungen

Räumliche Verteilung, Lagebeziehungen, Verkehrsanbindung

Städtedichte

Lehrplaneinheit 1: Ausgewählte Mittelgebirgsräume in Südwestdeutschland

Die Bearbeitung der südwestdeutschen Mittelgebirge bietet dem Schüler die Möglichkeit, an typischen Erscheinungsformen eine Reihe allgemeingeographischer Erkenntnisse abzuleiten, die ihm das Verständnis anderer Räume erleichtern. Dabei kann der Eigenwert eines Raumes erfaßt und die Entwicklung zu einem verantwortungsbewußten Verhalten in diesen Räumen angebahnt werden. Die Kenntnis des südwestdeutschen Raumes soll die innere Beziehung zur Heimat vertiefen.

Der Schwarzwald

Topographische Orientierung

Oberflächenformen und ihre Gesteinsabhängigkeit

Land- und Forstwirtschaft

Wirtschaftswandel durch Industrialisierung und Entwicklung zum Erholungsraum

Der Schwarzwald als Typ einer Mittelgebirgslandschaft

Die Schwäbische Alb

Topographische Orientierung

Oberflächenformen und ihre Gesteinsabhängigkeit

Wasserarmut und Wasserversorgung  
Entwicklung zum Erholungsraum

Nord- und Südschwarzwald

Relief, Boden, klimatische Verhältnisse, wirtschaftliche Möglichkeiten und Grenzen, Einzelbilder (Schwarzwaldhof)

--> B, Klasse 7, Lehrplaneinheit 5, Wald

Bedeutung des Waldes, Flur- und Siedlungsformen

Vom Gewerbe zur Industrie (Einzelbilder)

Fremdenverkehrsorte, Wandel der Siedlungen, Brauchtum

Ausgewählte Merkmale der Mittelgebirge

Albtrauf, Zeugenberge, Karsterscheinungen: Dolinen, Trockentäler, Höhlen

Albwasserversorgung früher und heute

Naherholung (Sammeln von Gesteinen und Versteinerungen, Museumsbesuch)

Lehrplaneinheit 2: Verdichtungsräume in der Bundesrepublik  
Deutschland

An ausgewählten Beispielen erhält der Schüler erste Einblicke in die Struktur der Industrie und deren Bedeutung für die Entwicklung von Verdichtungsräumen. Er lernt die besonderen Lebensbedingungen der Menschen in diesen Gebieten kennen und erfährt, wie durch die Industrie der Raum genutzt und verändert wird.

Behandelt wird entweder das Rhein-Neckar-Gebiet oder das Gebiet am mittleren Neckar.

Das Rhein-Neckar-Gebiet, ein Verdichtungsraum im Oberrheinischen Tiefland

Natur- und kulturräumliche Ausstattung des Oberrheinischen Tieflandes

Ein ausgewählter Industriebetrieb und seine Stellung in diesem Gebiet

oder

Das Gebiet am mittleren Neckar, der Verdichtungsraum im Neckarland

Natur- und kulturräumliche Ausstattung des Neckarlandes

Ein ausgewählter Industriebetrieb und seine Stellung in diesem Raum

Das Rheinisch-westfälische Industriegebiet

Topographische Orientierung

Die Kohle als Energie- und Rohstoffbasis

Fragen der Rekultivierung  
Die eisenschaffende Industrie

Das Ruhrgebiet früher und heute

Verdichtungsräume in der Bundesrepublik  
Deutschland im Überblick

Landschaftliche Gliederung, das Rheintal als Verkehrsachse  
Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung

Entstehung und Entwicklung, Zulieferer, Einzugsbereich der Arbeitskräfte, Industriezweige im Überblick, Raumbelastung

→ G, Klasse 8, Lehrplaneinheit 5, Industrialisierung

Gäulandschaften und Keuperbergländer, der Neckar als Wasserstraße  
Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung

Entstehung und Entwicklung, Zulieferer, Einzugsbereich der Arbeitskräfte, Industriezweige im Überblick, Raumbelastung

→ G, Klasse 8, Lehrplaneinheit 6, Industrialisierung

Vorkommen, Entstehung, Lagerung, Abbau und Verwendung von Braun- und Steinkohle

Rheinisches Braunkohlenrevier  
Eisenhütte, Stahl- und Walzwerk

→ Ch, Klasse 8, Lehrplaneinheit 4, Gewinnung von Metallen

Sachverhalt in Einzelbildern

Auch: Überblick über die ländlichen Ergänzungsräume

Lehrplaneinheit 3: Der deutsche Küstenraum

Am Beispiel der deutschen Küste lernt der Schüler eine in den Eiszeiten und vom Meer geformte Landschaft kennen. Im Bereich der deutschen Küste wird ihm auch die aufbauende und zerstörende Wirkung des Meeres deutlich. Der Schüler erfährt, daß die hier lebenden Menschen von Naturgewalten bedroht werden und gezwungen sind, sich davor zu schützen. Er erkennt die Bedeutung dieses Raumes für Wirtschaft und Erholung.

Topographischer Überblick	Küstenverlauf und Inseln (Nordsee und Ostsee), Anliegerstaaten
Naturräumliche Einheiten	Landschaftsquerschnitt: Hallig, Watt, Marsch, Geest, Haff, Nehrung, Einfluß der Eiszeit
Küstenschutz und Landgewinnung	Sturmflut, Gezeiten, Deich
Die Küste als Erholungsraum	
Welthafen Hamburg	Hafenanlage, Warenumsschlag, Verkehrs- anbindung

Lehrplaneinheit 4: Die Alpen und ihr Vorland

Die Alpen als nächstgelegenes Hochgebirge sind durch Reisen und Ausflüge in den Erfahrungsbereich vieler Schüler gerückt. An ihrem Beispiel erhält der Schüler Einsichten in das Zusammenspiel der Naturfaktoren und in die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit von Relief und Höhenlage. Er lernt den Wertwandel der Gebirgsregion durch Verkehrserschließung, Tourismus und Energiegewinnung kennen und erfährt von den Problemen, die sich durch eine Übererschließung der Alpenlandschaften ergeben.

Topographischer Überblick	Grobgliederung (einschließlich Alpenländer)
Verkehrswege über die Alpen	Wichtige Alpenübergänge und ihre Bedeutung
Die Naturlandschaft und ihre formenden Kräfte unter Einbeziehung des Alpenvorlandes	Landschaftselemente, Gletscher, Höhenstufen, landwirtschaftliche Nutzung, Almwirtschaft
Strukturwandel	Wandel in der Landwirtschaft, Bergflucht, Massentourismus, Energiegewinnung, Landschaftsschutz

Lehrplaneinheit 5: Deutschland - ein geteiltes Land

In zusammenfassender Rückschau vertieft der Schüler seine Kenntnisse der Großgliederung Deutschlands. Am Beispiel Berlins und der DDR lernt er die Folgen der Teilung Deutschlands kennen. Er erfährt in ersten Ansätzen, wie politische Entscheidungen das Leben der Menschen bestimmen und den Raum prägen.

Die naturräumlichen Großeinheiten Deutschlands im Überblick	Hochgebirge, Mittelgebirge, Tiefland
Deutschland, ein geteiltes Land	Fahrt auf der Autobahn nach Berlin
Berlin, eine geteilte Stadt	Leben in der geteilten Stadt, Versorgung mit Gütern Altersgemäße Darstellung der politischen Situation
Leben und Arbeiten in der DDR	Einzelbilder aus dem ländlichen und städtischen Raum

- Z Aufbau einer einfachen Gesteins-sammlung
- Z Herstellung einfacher geographischer Modelle
- Z Themen zu Fragen der Landschafts-entstehung

Lehrplaneinheit 1: Europa, unser Erdteil

Durch die Erarbeitung topographischer Kenntnisse Europas erwirbt der Schüler das nötige Orientierungswissen, um den in natur- und kulturgeographischer Hinsicht vielgestaltigen Kontinent erfassen zu können. Bei der Behandlung ausgewählter Räume wird sowohl der Individualität des Raumes als auch den dabei ableitbaren allgemeingeographischen Gesetzmäßigkeiten Rechnung getragen. Durch die Beschäftigung mit den Lebensbedingungen in europäischen Staaten wird beim Schüler Verständnis für deren Probleme geweckt. Ebenso wird seine Einsicht in die Notwendigkeit partnerschaftlichen Handelns gefördert.

Orientierung in Europa

Naturräumliche Gliederung

Staatliche Gliederung

Europäische Klimaregionen im Überblick

Nordeuropa

Nordeuropa im Überblick:  
Staatliche Gliederung und  
ausgewählte Merkmale des  
Naturraums

Fischfang im Nordatlantik

Wirtschaftliche Verflechtung  
mit Mitteleuropa

Ausblick auf die arktischen  
Gebiete

Mit Osteuropa und dem europäischen  
Teil der Sowjetunion

Großräume mit wichtigen Gebirgen,  
Tiefländern, Flüssen, umgebenden  
Meeren

Gliederungsmöglichkeiten von den  
Schülern selbst finden lassen

Staaten und Hauptstädte als  
Orientierungshilfen

Erste Hinführung an die Vielfalt des  
europäischen Klimas

Wiederholende Vertiefung bei den  
nachfolgenden Raumbespielen

Klimatische Verhältnisse, Relief,  
Fjord, Fjell, Schären, Seenplatte,  
Golfstrom, Mitternachtssonne

Fischgründe, Küsten- und Hochsee-  
fischerei, Überfischung  
Island

Einzelbilder

Öl aus der Nordsee

Holz aus Finnland

-> B, Lehrplaneinheit 5, Der Wald

Natur und Mensch in Extremräumen



Westeuropa

Westeuropa im Überblick:  
Topographische Übersicht  
Klimatische Verhältnisse

Großbritannien:  
Natur- und kulturgeographischer Überblick  
Mittelengland, ein industrieller Kernraum

Frankreich:  
Paris, das Zentrum des Landes  
Industrie- und Agrarräume im Überblick  
Frankreich als wichtiger Handelspartner

Ausgewählte Räume des Mittelmeergebietes

Topographische Übersicht  
Klima und Vegetation

Nord- und Süditalien, zwei unterschiedlich entwickelte Räume

Der Mittelmeerraum als Touristenziel

Der Mittelmeerraum, Herkunftsgebiet ausländischer Arbeitnehmer

Zusammenfassender Rückblick auf Europa

Gemeinsamkeiten und Unterschiede in naturgeographischer Hinsicht

Staaten (Lage, Größe)

--> E, Arbeitsbereich Landeskunde  
London: Hauptstadt des Commonwealth

Frühe Industrialisierung, Strukturwandel

Zentralismus und Dezentralisierung  
Paris als Weltstadt  
Industrieerzeugnisse und Anbauprodukte

Ausgewählte Landschaftsbilder

Einfaches Klimadiagramm, typische Kulturpflanzen, Folgen des Waldraubbaus, Macchia, Karstlandschaft

--> Ek, Klasse 6, Lehrplaneinheit 1,  
Die Schwäbische Alb

Klimagunst, Sehenswürdigkeiten, Vorteile und Probleme durch den Tourismus an einem ausgewählten Raumbeispiel  
Reiseplanung

Bedeutung der Wanderung für die Herkunftsgebiete und für die Gastländer

Lehrplaneinheit 2: Wüsten und Savannen am Beispiel des afrikanischen Kontinents

Der Schüler lernt, wie Menschen unter anderen natur- und kulturgeographischen Bedingungen als in Europa ihr Leben meistern. Er lernt Lebensweisen der Menschen in diesen Räumen kennen und würdigen und begreift die Inwertsetzung dieser Räume durch verschiedene Erschließungsmaßnahmen und den dadurch bedingten Strukturwandel. Darüber hinaus wird ihm deutlich, wie durch Übernutzung von Räumen Lebensgrundlagen gefährdet werden. Diese Kenntnisse sollen ihn befähigen, Interesse und Verständnis für fremde Kulturen und Lebensformen zu entwickeln.

Wüstenformen, ihre Entstehung und gestaltenden Naturkräfte

Klima und Vegetation

Bodenschätze der Wüste und ihre weltwirtschaftliche Bedeutung

Nomaden und Oasenbauern: Traditionelle Lebensformen im Wandel

Flußoase Nil

Merkmale und Erscheinungsformen der Savannen

Die Sahelzone, ein gefährdeter Natur- und Lebensraum

Weltweite Verbreitung und Bedeutung der Wüsten und Savannen

Erdöl: Entstehung, Verbreitung der Vorkommen, Förderung, Transport

→ Ek, Klasse 9, Lehrplaneinheit 6, Rohstoff- und Energiesicherung

Bevölkerungswachstum, Bewässerungsfeldbau

Vor- und Nachteile des Assuanstaudamms

→ G, Lehrplaneinheit 3, Pharaonen

Klimadiagramm, Savanntentypen, Nord-Süd-Schnitt

Überweidung, Vordringen der Wüste

Lehrplaneinheit 3: Der tropische Regenwald als Natur- und Wirtschaftsraum

Der Schüler erkennt die Gesetzmäßigkeiten im Naturhaushalt des tropischen Regenwalds und erfährt, wie sich der Mensch in Lebens- und Wirtschaftsformen den extremen Bedingungen anpaßt. Darüber hinaus lernt er das labile ökologische Gleichgewicht dieses weltweit bedeutenden Waldgebiets verstehen und wird sich der Verantwortung und der Notwendigkeit des sorgfältigen Umgangs mit dem Naturpotential dieser Zone bewußt.

Weltweite Verbreitung der tropischen Regenwälder	Artenreichtum Naturhaushalt, Stoffkreislauf --> B, Lehrplaneinheit 5, Der Wald
Klima und Vegetation	Selbstversorgung
Lebens- und Wirtschaftsformen Brandrodungsfeldbau, Plantage Weltwirtschaftliche Bedeutung	Tropische Nutzpflanzen
Erschließung und Gefährdung eines Urwaldgebietes am Beispiel Amazoniens	
Z Beispiele aus der Erforschung der Erde, Forscherpersönlich- keiten Z Vulkanische Erscheinungen am Beispiel Islands oder des Mittelmeerraums Z Ein ausgewähltes osteuro- päisches Land	

Lehrplaneinheit 1: Klima und Vegetationsgürtel der Erde  
im Überblick

Durch die Zusammenfassung der behandelten Beispiele aus den verschiedenen Klima- und Vegetationszonen vertieft der Schüler seine Fähigkeit, sich weltweit zu orientieren. Er lernt ein Ordnungsraster aufzubauen und Räume darin einzugliedern.

Die Abfolge der Klima- und Vegetationszonen am Beispiel Afrikas

Zusammenfassender Überblick über die Klimazonen der Erde

Regenwald, Savanne, Wüste, Subtropen mit einfacher Erklärung des Passatkreislaufs

--> Ph, Lehrplaneinheit 1  
Gasdruck und Temperatur

Einfache kartographische Darstellung unter Einbeziehung der gemäßigten und kalten Zonen  
Jahreszeiten

Lehrplaneinheit 2: China und Indien, die bevölkerungsreichsten Staaten der Erde

Der Schüler erfährt, daß als Folge der Übervölkerung dieser beiden Staaten sich die natur- und gesellschaftsbedingten Probleme verstärken und die Art der Lösungsversuche beeinflussen. Dabei kann ihm verdeutlicht werden, wie schwierig das Finden und Bewerten von Lösungsansätzen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse ist.

Topographischer Überblick

Ungleiche Verteilung und Wachstum der Bevölkerung

Die Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur

Chinas und Indiens Versuche zur Lösung ihrer Probleme im Agrar- und Industriebereich

Bevölkerungsexplosion, Vergleich mit anderen Ländern

Merkmale und Auswirkungen des Monsuns in Indien

Trockenheit - Bewässerung  
Überschwemmung - Dammbau, Rückhaltebecken

Lebensbilder aus dem Alltag

Volkskommune - Agrarreform, Ausbau von Handwerk und Kleinindustrie

Gesellschaftsstruktur, infrastrukturelle Maßnahmen

Lehrplaneinheit 3: Der Nord-Süd-Gegensatz

Die Schüler sollen in Grundzügen die ungleiche Verteilung von arm und reich auf der Erde erfahren, deren Ursachen erkennen und Möglichkeiten von Eigenanstrengungen durch die Länder der Dritten Welt ebenso wie die Möglichkeiten von Hilfeleistungen beurteilen lernen. Sie können dadurch die eigene Lebenssituation besser einschätzen und für die Probleme der Entwicklungsländer und die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe Verständnis aufbringen.

Der Hungergürtel der Erde

Schlüsselfragen der Entwicklungsländer

Grundzüge der Entwicklungspolitik

Rückgriff auf vorangegangene Lehrplaneinheiten

Teufelskreis der Armut, Bevölkerungswachstum

Arten und Motive der Entwicklungshilfe

Hilfe zur Selbsthilfe

Angepaßte Technologien

Lehrplaneinheit 4: Japan, eine führende Wirtschaftsmacht trotz ungünstiger Naturlausstattung

Am Beispiel Japans soll dem Schüler deutlich werden, wie ein überbevölkertes Land ohne Raumreserven und Rohstoffe seine Hauptprobleme löst. Er lernt dabei Japan auch als Partner und Konkurrent auf dem Weltmarkt kennen.

Naturlausstattung und Bedeutung der Inselage

Bevölkerungsdruck und begrenzter Nahrungsspielraum

Die Tokaidoregion, größtes Ballungsgebiet der Erde

Die Bedeutung Japans im Welt-handel

Charakteristische Elemente der Naturlandschaft und des Klimas, Erdbeben, Rohstoffarmut, Lagebeziehungen

Bevölkerungsentwicklung  
Intensive Landwirtschaft

Strukturprobleme, Lebensbilder aus dem Alltag in der Großstadt, Bedeutung der Tradition

Wichtige Export- und Importgüter, expansive Handelspolitik, Zwang zur Industrialisierung

Lehrplaneinheit 5: Die USA und UdSSR im Vergleich

An den beiden führenden Weltmächten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sollen die verschiedenen Formen der Raumnutzung im Zusammenwirken natur- und wirtschaftsgeographischer Bedingungen aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird für den Schüler die Voraussetzung für ein Verstehen und Beurteilen unterschiedlicher Systeme geschaffen.

Nordamerika

Nordamerika im Überblick

Die Agrarräume Nordamerikas, ihre regionale Spezialisierung in Abhängigkeit von Klima und Markt

Die räumliche Verteilung der Industrie in den USA, ihre Struktur und ihre Absatzmärkte

Die UdSSR

Die UdSSR im Überblick

Die Agrarräume der UdSSR in ihrer Abhängigkeit von naturräumlichen Bedingungen und staatlichen Entscheidungen

Staatliche Planwirtschaft und räumliche Verteilung der Industrie

Vergleich USA - UdSSR

Vergleich der beiden Staaten und ihre weltwirtschaftliche Bedeutung

Topographie, Größenverhältnisse, Großlandschaften, Klimaregionen

→ E, Klasse 8, Landeskunde

Das Werden der Agrarlandschaft, geplante Agrarlandschaft und Strukturwandel

Bodenerosion

Alte und neue Industriestandorte

→ G, Klasse 10, Lehrplaneinheit 4, Die USA

Topographie, Größenverhältnisse, Großlandschaften

Klimaregionen, Landschaftsgürtel

Agrardreieck zwischen Kälte- und Trockengrenze, Kolchose, Sowchose, Hofland, Neulanderschließung

Probleme der Landwirtschaft, bedingt durch Natur und System

→ G, Lehrplaneinheit 2  
Russische Revolution

Industriezentren, Standortfaktoren, Kombinat

Verkehrerschließung

Vergleich und Nutzungsgrad der Ressourcen, Markt- und Planwirtschaft, Lebensstandard

Lehrplaneinheit 6: Einblicke in Fragen der Rohstoff- und  
Energiesicherung

Der Schüler erkennt, daß Rohstoffe nur in begrenzter Menge zur Verfügung stehen. Dabei soll ihm der verantwortungsbewußte Umgang mit Rohstoffen und Energie einsichtig werden.

<p>Verteilung und Reichdauer wichtiger Rohstoffe und Energieträger</p> <p>Regionale Unterschiede im Energieangebot und Verbrauch</p> <p>Fragen der Energiesicherung in der Bundesrepublik Deutschland</p>	<p>Kupfer, Erdöl, Holz</p> <p>-&gt; Ch, Klasse 10, Lehrplaneinheit 1, Kohle, Erdöl, Erdgas</p> <p>-&gt; Ek, Lehrplaneinheit 4, Nord-Süd-Gegensatz</p> <p>Energiekonzepte für die Zukunft unter Berücksichtigung der regenerativen Energieträger</p> <p>Fragen des Umweltschutzes</p> <p>-&gt; Ph, Lehrplaneinheit 1, Wärme als Energieform</p> <p>-&gt; Ph 10, Lehrplaneinheit 3, Kernenergie</p>
<p>Z Die Bedeutung der Meere als Wirtschaftsraum</p> <p>Z Australien, ein menschenleerer Kontinent mit großen Ressourcen</p> <p>Z Natur- und Kulturräume Lateinamerikas</p>	

Lehrplaneinheit 1: Aufbau der Erde und Dynamik der Erdkruste

Die Schüler erfahren, daß das heutige Gesicht der Erde in unvorstellbar langen Zeiträumen geprägt worden ist und immer noch der Veränderung durch geologische Vorgänge unterliegt. Dabei werden sie zum Staunen über die Natur und ihre Kräfte angeregt.

<p>Schalenaufbau der Erde</p> <p>Die Erdkruste als Plattenmosaik</p>	<p>Entstehung der Erde</p> <p>--&gt; B, Lehrplaneinheit 4, Stammesgeschichtliche Entwicklung</p> <p>Kontinentaldrift, Graben- und Gebirgsbildung</p> <p>Vulkanismus und Erdbeben als Zeichen der Plattenmobilität</p>
--	---

Lehrplaneinheit 2: Die erdgeschichtliche Entstehung Südwestdeutschlands und das Werden unserer Kulturlandschaft

Die Entstehung der Heimatlandschaft wird für den Schüler am sinnvollsten durch eigene Anschauung vor Ort erfahren. Dabei werden Zusammenhänge zwischen Naturvoraussetzungen und menschlichem Gestaltungswillen erkennbar. Der Schüler soll die Probleme unterschiedlicher Zielvorstellungen der Raumnutzung erfassen und die Notwendigkeit verantwortungsvollen Handelns gegenüber Natur und Mensch einsehen.

<p>Erd- und landschaftsgeschichtliche Untersuchungen im Nahraum</p> <p>Einbindung des Nahraums in Südwestdeutschland</p> <p>Der Wandel des Landschaftsbildes unter Einbeziehung geologischer, historischer und planerischer Aspekte</p>	<p>Lerngang</p> <p>--&gt; Gk, Lehrplaneinheit 1, Baden-Württemberg</p> <p>--&gt; B, Lehrplaneinheit 4, Fossilien</p> <p>Schichtstufenland im Überblick</p> <p>Umweltprobleme, Zielkonflikte, Regionalplanung</p> <p>Schwerpunktbildung erforderlich</p>
---	---

Lehrplaneinheit 3: Überblick über Deutschland

Der Schüler soll in einem zusammenfassenden Überblick über Deutschland seine räumlichen Kenntnisse vertiefen und festigen.

<p>Topographischer und naturräumlicher Überblick über Deutschland</p> <p>Flüsse</p> <p>Wichtige Städte und Industriegebiete</p> <p>Mittelgebirge</p> <p>Tiefländer</p>	<p>Bundesrepublik Deutschland, DDR, Gebiete östlich von Oder und Neiße</p> <p>--&gt; Gk, Lehrplaneinheit 3, Die deutsche Frage</p> <p>--&gt; G, Lehrplaneinheit 1, Deutschland nach 1945</p>
--	--









**Herausgeber:** Ministerium für Kultus und Sport Baden-Württemberg, Postfach 480, 7000 Stuttgart 1

**Verlag:** Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 7730 VS-Villingen, Telefon (0 77 21) 5 10 21

**Druck:** Baur-Offset GmbH & Co, Lichtensteinstraße 76, 7730 Villingen-Schwenningen